



## Die Glosse

Rauschheim am Fest von  
Sankt Joseph dem Arbeiter

Lieber Sepp, alter Sozi,

hast Du es in der Zeitung gelesen, wie sich unsere Fürstin Gloria fürs Beten (Bittgebet, Dankgebet, Stoßgebet usw.) ins Zeug legt. Sie fordert in der Süddeutschen von uns kirchlichen Laien einen vom Gebet bestimmten Tagesablauf wie bei Nonnen. Eine schräge Sache! Das passt so schlecht zu Bayerns Punker-Fürstin wie seinerzeit die turbulente Liebesgeschichte von dem gestrengen Moralapostel, Erzbischof Michael von Faulhaber mit der Franziska Bösmiller zum Zölibat gepasst hat. Mich als frommen Katholiken hat der doppelgesichtige Faulhaber überrascht wie seinerzeit die gegenzölibatistische Liebschaft vom heiligen Johannes Paul II. mit der polnischen Philosophin Anne-Teresa. Nur die war verheiratet, dem Faulhaber seine Bösmiller war wenigstens ledig.

Die Süddeutsche ist ja durch ihre Aufdeckungen von Steuerbetrügereien berühmt geworden. Aber, dass die unsere heilige katholische Kirche wie ein Steuerparadies behandelt und die kirchlichen Lehren hinterfotzig als Moral hauptsächlich für die Schafe in der Herde hinstellt, die wo aber nicht für die Oberhirten gelten tut. Z.B.: Der Dorfpastor quält sich mit dem Zölibat, ein Erzbischof und ein Papst setzen sich drüber hinweg.

Sepp, das muss man zugeben, die Gloria ist nicht nur feurig-schön, die hat auch Grips im Kopf. Ich hab sie im Fernsehen beim Friedmann gesehen. Sepp, ich kann Dir sagen, wie die das Aidsproblem in Afrika durchschaut hat und sofort auch schon die Lösung bei der Hand hatte, das hat mich erst amüsiert, dann umgehauen. Die Gloria hat bei dem Talk viermal in die Kamera gejauchzt: „Der Afrikaner schnaggelt zu viel!“

Sepp, ist das nicht genial! Falls sich die Afrikaner auf unsere Fürstin einlassen und nicht mehr so wild drauflos schnaggeln, könnten sie zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen. Beim Verzicht aufs Schnaggeln wäre 1. das Aidselend erledigt, und 2. - das dürfte der erzkatholischen Gloria noch wichtiger sein - würde in Afrika nicht mehr so hemmungslos gegen das Sechste Gebot gesündigt, das, wo lautet: „Du sollst nicht Unkeuschheit treiben“. Sepp, Du siehst, was wir an der Fürstin haben. Und obendrauf noch die Sache mit dem Beten. Damit unterfüttert sie ihre politischen Ratschläge. Noch ein durchschlagendes Beispiel: Gloria packt das Flüchtlingsproblem anders an als Du, aber genauso wie der Seehofer. Sie sagt in der Zeitung klar und deftig: „Diese Völkerwanderung, die hier auf uns zuströmt, ist schon eine Art Krieg!“ Da weißt Du, welches Verhalten sie gegen die Flüchtlinge erwartet. Im Krieg darf man nicht zimperlich sein!

Es grüßt Dich alten Sozi Dein Freund

Joseph

P.S.: Das Credo von unserer Lady Gaga, wie die Gloria im Internet genannt wird, lautet: „Jedes Gebet nützt. Jedes!“ Und wie zur Bestätigung hat sie die Segnungen des Gebetes am eigenen Leib erfahren. Sie, die Verkündigerin der Macht des Gebetes in allen Lebenslagen, wurde immerhin Milliardärin.